

MEDIENMITTEILUNG

Neue Internetplattform sagt Intoleranz und religiösem Analphabetismus den Kampf an

Zürich, 2. Juli 2021 – Seit dem 1. Juli ist mit religion.ch eine neue Internetplattform online, die mit Sachwissen und Meinungs austausch gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen wie religiösem Analphabetismus, Intoleranz und Rassismus entgegenwirken will.

religion.ch hat sich zum Ziel gesetzt, der breiten Öffentlichkeit ein lebendiges und vielfältiges Abbild der schweizerischen Religionslandschaft zu präsentieren, die sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert hat. Einerseits haben zugewanderte Religionsgemeinschaften dazu geführt, dass sie pluralistischer geworden ist und durch neue Akteur:innen mitgestaltet wird. Dabei werden künftig insbesondere islamische Traditionen an Gewicht gewinnen.

Andererseits lässt sich gleichzeitig feststellen, dass die Landeskirchen zunehmend Mitglieder – und damit auch an Bedeutung – verlieren. Die Zahl der Konfessionslosen und der religiös distanzierenden Menschen wächst stetig, genauso wie die zugewanderten Gemeinschaften. Diese Entwicklungen werden das multireligiöse Zusammenleben in der Schweiz vor grosse Herausforderungen stellen.

Ängste abbauen und Verständnis fördern

«Umso wichtiger ist es, die Bedeutung religiöser Traditionen in breiten Kreisen ins Gespräch zu bringen mit dem Ziel, Ängste abzubauen, Verständnis zu fördern und den Weg zu gegenseitigem Respekt und friedlichem Zusammenarbeiten der Religionsgemeinschaften zu ebneten», erklärt Katja Joho, Geschäftsführerin von IRAS COTIS. Die interreligiöse Arbeitsgemeinschaft ist ein nationales Netzwerk, das sich seit bald 30 Jahren für den Austausch, den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit unterschiedlichem religiösem und kulturellem Hintergrund engagiert.

Mit religion.ch soll genau dies bezweckt werden: «Wir möchten stereotypen Vorstellungen von Religion und religiösen Menschen entgegenwirken und zu einem guten und friedlichen Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen Weltanschauungen beitragen», sagt Rafaela Estermann, Redaktionsleiterin von religion.ch.

Die Mitgliedschaft in religiösen Gemeinschaften im Allgemeinen ist rückläufig, wobei viele Menschen nach wie vor auf der Suche sind nach religiösen und spirituellen Erfahrungen. Das heisst jedoch nicht, dass nicht viele Vorurteile gegenüber Religion, Spiritualität oder auch spezifischen Religionen wie dem Islam

im Umlauf sind. «In der multireliösen Schweiz ist der Bedarf an Sachwissen und direkter Begegnung grösser denn je», da sind sich Joho und Estermann einig.

Multireligiös und multimedial

religion.ch versteht sich als Austauschplattform, in welcher Autor:innen aus dem Netzwerk von IRAS COTIS aktuelle und gesellschaftlich relevante Themen aufgreifen und vertiefen. Darunter befinden sich nicht nur Vertreter:innen verschiedener Religionsgemeinschaften, sondern auch Religionskritiker und Fachpersonen aus der Wissenschaft.

«Auf religion.ch kommen verschiedenste Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven zu Wort, welche die Diversität innerhalb und unter Religionsgemeinschaften widerspiegeln und letztlich auch die grosse Bandbreite an Themen beleuchten, die irgendwie mit Religion in Verbindung stehen», so Estermann weiter. Mit religion.ch will IRAS COTIS neu auch Menschen erreichen, die nicht in Gemeinschaften organisiert sind. «An Wissen über Religionsgemeinschaften in der Schweiz zu gelangen oder diesen in Texten, Bildern und Filmen zu begegnen, wird mit religion.ch auf eine niederschwellige Art und Weise möglich», so Estermann.

((3'500 Zeichen))

RELIGION.CH – DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

- Die Internetplattform religion.ch will die Bedeutung religiöser Traditionen als Teil unserer Kultur in breiten Kreisen ins Gespräch bringen mit dem Ziel, Ängste abzubauen, Verständnis zu fördern und den Weg zu gegenseitigem Respekt und friedlichem Zusammenarbeiten der Religionsgemeinschaften zu ebnet.
- religion.ch stellt Sachwissen zur Verfügung, das sich einerseits auf die Einsichten und Erfahrungen der in unserm Land lebenden Religionsgemeinschaften, andererseits auf die Ergebnisse religionswissenschaftlicher Fachstellen stützt.
- religion.ch zeigt ein lebendiges und informatives Abbild der schweizerischen Religionslandschaft, das von interessierten und engagierten Personen mitgestaltet werden kann.

KONTAKT FÜR MEDIENANFRAGEN

IRAS COTIS
Katja Joho, Geschäftsführung
Telefon mobil: 078 605 06 16
katja.joho@iras-cotis.ch
www.iras-cotis.ch

BILDER UND BILDLEGENDEN



Bild 1: Setzen sich mit «religion.ch» für den interreligiösen Dialog in der Schweiz ein: Katja Joho und Rafaela Estermann. (v.l.)
© Vera Rüttimann



Bild 2: Als erstes Thema beleuchtet religion.ch die Beziehung der Religionen zur Ökologie. In Schweizer Kloostergärten spiegelt sich die ganzheitliche Beziehung zur Natur. Im Bild: Birnenernte im Kloster Maria der Engel in Appenzell.
© Vera Rüttimann



Bild 3: Setzlinge pflanzen – auch wenn der Weltuntergang bevorstünde: Als «Verwalter» der Erde trägt der Mensch Verantwortung für die Schöpfung Gottes, so steht es im Koran. Entsprechend setzen sich auch muslimische Gemeinschaften in der Schweiz immer mehr mit Anliegen und Ideen zur Nachhaltigkeit auseinander, wie sich im ersten Themenschwerpunkt «Religion und Ökologie» von religion.ch zeigt.
© Vera Rüttimann



Bild 4: Als erstes Thema beleuchtet religion.ch die Beziehung der Religionen zur Ökologie. Gelebte Ökologie findet in interreligiösen und multikulturellen Gärten statt, wo die Beziehung zur Natur und zu den eigenen Wurzeln gestärkt wird.

© Vera Rüttimann



Bild 5: Wie grün sind Religionen in der Schweiz? Auf dem Podium zur Lancierung von religion.ch diskutierten unter der Leitung von Amira Hafner-Al-Jabaji (ganz rechts) Jens Köhrsen, Sibel Arslan, Doris Strahm, Romana Büchel und Sarah Bloch (v.l.).

© Christoph Knoch

Das Podium erscheint nächstens auf der Website als Podcast zum Nachhören.

ÜBER IRAS COTIS

Der Verein ist ein nationales Netzwerk und bezweckt, den Austausch, den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit unterschiedlichem religiösem und kulturellem Hintergrund zu fördern, Vorurteile und Ängste abzubauen und so zum sozialen Zusammenhalt in der Schweiz beizutragen.

Diese Zielsetzung erreicht er durch interreligiöse Projekte in den Bereichen Bildung, Begegnung und Vernetzung.

IRAS COTIS ist vor 29 Jahren entstanden und seine Mitglieder sind rund 80 Religionsgemeinschaften und Organisationen, die sich für den interreligiösen Dialog engagieren - u.a. aus den Gemeinschaften der Aleviten, Baha'i, Buddhisten, Christen, Hindu, Juden, Muslime und Sikhs.

Weitere Informationen: www.iras-cotis.ch